

3. Voll sind die Speicher nun und Laden,
 Daß nichts uns mehr gebricht;
 Wir wollen ihn zu Gaste laden;
 Er aber will es nicht.

4. Er will uns ohne Dank erfreuen,
 Kommt immer wieder her.
 Laßt uns das Gute drum erneuen,
 Dann sind wir gut, wie er! H. v. Fallersleben.

47. Der Herbst.

1. Der Herbst ist ein lust'ger Geselle,
 Er trägt ein buntes Kleid
 Und springt und jubiliret
 Vor ausgelass'ner Freud'.

2. Er singt im Brausebasse,
 Führt Einem um den Kopf,
 Wirft Alles drüber und drunter
 Und zaust die Bäum' am Schopf.

3. Er stürmt, wie'n wilder Bube,
 Hin über Berg und Feld,
 Führt durch die raschelnden Blätter
 Und heisa! in die Welt.

4. Wirft, wie er zieht, uns Gaben
 Aus vollen Händen zu,
 Füllt Scheuer, Haus und Keller
 Und Schüssel und Glas dazu.

5. Der Herbst ist ein wilder Geselle
 Und doch so herzensgut,
 Recht wie ein echter Bursche,
 Drum bin ich ihm so gut.

Mathusius.

48. Erntelied.

1. Die Schnitter ziehen Schwarm an Schwarm,
 Die blanken Sichel unterm Arm,
 Hinaus ins Feld zum Schneiden
 Und schneiden lauter Freuden.

2. Die Garben stehn in einem Kranz,
 Als wären sie bereit zum Tanz,
 Und Flötenspiel und Zither
 Besüßelt alle Schnitter.

3. Dann schwankt der Wagen segenschwer
 Im Abendroth geschmückt daher,
 Und rothe Bänder wehen
 Von goldnen Garbenhöhen.